Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

notdürftigsten Instruierung derselben nebst der fortlaufenden Ausrüstung in der Zeit vom 1. bis 9. August 1914 geleistet wurde, ist wohl höchster Bewunderung wert!

Die Braven, sie schafften es und überwanden dies schwierige Beginnen. Bei der festlich begangenen, mit einer Feldmesse verbundenen Beeidigung am 15. August 1914, sah man die Landsturm-Bataillone bereits in schöner, strammer Haltung. Die Monturen, durchwegs neu, waren hechtgrau, mit Ausnahme der Mäntel von zwei Bataillonen, die graublau waren. Rüstung von Mann und Pferd waren gleich der Landwehr. Leider war das Regiment weder mit Maschinengewehren, noch mit Telephon oder sonstigem Verbindungsmaterial ausgerüstet!

Im allgemeinen erhielt das Landsturmregiment keine zu Kriegsstrapazen geeigneten Pferde, da man sich bei den Pferdekommissionen scheinbar über die Art der Verwendungsmöglichkeit dieser Feldformation nicht recht im klaren war. Die Reitpferde waren gewesene Zugpferde, die noch keinen Sattel getragen hatten und wenn, so hatten sie das Höchstalter weit überschritten. Kochkistentragtiere, gewöhnliche Zugpferde mittleren Schlages, waren die ersten in der Reihe, die für diesen Zweck versagen mußten.

Trotz aller Sorgfalt bei der Sattelung verursachten die ungewöhnten Tragsättel den braven Pferden Satteldrücke und die Kochkisten mußten nach und nach zum Train wandern, ein Umstand, der von besonderem Nachteil für die Verpflegung war. Mitte Oktober 1914 erhielten alle Kompagnien die Fahrküchen, „Gulaschkanonen" genannt, zugewiesen. Die Zugpferde für die Trainfuhrwerke erfüllten halbwegs die ganz gewaltigen Anforderungen, die die schweren Fuhrwerke und die vielfach sehr schlechten Wegverhältnisse an sie stellten.

Der bei Beginn der Mobilisierung geplante Abtransport des Regimentes auf den serbischen Kriegsschauplatz, der ursprünglich für den 8. August angeordnet war, wurde abgesagt und als neuer Zeitpunkt des Abtransportes — ohne Zielangabe — der 15. August 1914 verfügt. Diese Zwischenzeit war für das Regiment sehr erwünscht, da allenthalben Verbesserungen in militärischer und administrativer Beziehung durchgeführt werden konnten.

Rasch rückte der Tag heran, an dem es endgültig hieß, von der geliebten Heimat, und wie es eben besonders beim Großteil der Landstürmer der Fall war, von Weib und Kind, für viele der Braven für immer, Abschied zu nehmen.